

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 3. November 1809.

125.

Mein Herr! *)

Indem anjeho ganz Europa neugierige Augen auf Rom richtet, und Sie vielleicht, als ein Zeitungsleser, sich dieses oder jenes Cardinals annehmen, oder das heilige Collegium tabeln, daß es die Verlassenschaft Clemens XIV., denen nach seinem Tode sich dieserhalb gemeldeten Nepoten noch nicht hat verabsolgen lassen; habe ich jetzt die Ehre gehabt, einen Nepoten dieses Pabstes eine halbe Stunde lang bei mir in meiner Stube zu sehen. Es war der hiesige Buchdrucker, Herr Kühn. Die Sache ist nicht zum Lachen, mein Herr! ich habe so viel, wie Sie, darüber gelacht, als ich gestern die Geschichte hörte, die ich Ihnen auf das treueste wiederum mittheilen will. Clemens XIV. war ein Deutscher, ein Sachse, ein in der Kirche von der Augspurgischen Confession ge-

borner Protestant; hat auf dem Römischen Stuhle gesessen, und das Reich der Christenheit beherrscht; der gelehrte Cardinal Ganganelli, oder der erhabene Clemens XIV., welcher einen eben so immerwährenden als merkwürdigen Zeitpunkt in der Kirchen-Geschichte ausmachen wird, ward zu Lauban, in der Oberlausitz, den 22. Octbr. 1702. geboren, und Johann Gottfried Lange getauft. Als der einzige Sohn eines guten Bürgers und Sattlers in dieser Stadt, Namens Lange, gieng derselbe in die dasige Schule, und that sich durch ein sehr glückliches Gedächtniß, und durch eine damit verknüpfte große Fähigkeit, die Sprachen zu erlernen, hervor; allein sein Vater war so sehr für die Buchdrucker-Kunst eingenommen, daß er ihn anhielt, selbige zu erlernen. Nachdem hierauf der je Lange in der Krassischen Buchdruckerei zu Breslau conditionirte, so

*) Nachstehende Abschrift eines Schreibens, d. d. Guben den 22. November 1774, ist unter Makulatur gefunden worden. Wenn man aber gleich weder den Verfasser noch den kennt, an den er schrieb, so enthält doch der Brief so viele Umstände, in Ansehung der Zeiten, Orte und Personen, daß derselbe an sich wohl authentisch ist. Und obgleich die Sache selbst wenig historischen Glauben verdienen mag, so betrifft sie doch einen so merkwürdigen und allgemein geachteten Mann, daß die bloße Möglichkeit hinreichend seyn möchte, zu einer nähern Untersuchung aufzufordern.

A. H.

Kkkkk